

Grundlagen des Buddhismus - 23 - Nirvāna Teil 4

Rückblick

Letzte Woche haben wir uns also vor allem das Erleben einer erleuchteten Person angeschaut, wie sie es vom Moment der Erleuchtung / Nirvāna bis zum Moment des Todes erfährt. Wir haben uns den emotionalen, den willentlichen und den kognitiven / verständnisbezogenen Bereich ihres Erlebens angeschaut.

Eine erleuchtete Person [Pali Arahant]

- hat den edlen achtfachen Pfad in seiner Ganzheit kultiviert und verwirklicht
- hat alle geistigen Fesseln & destruktiven Geistesgifte vollständig aufgelöst / entwurzelt
- hat Nirvāna - die Befreiung von allem Leid und Leidenskreisläufen [Saṃsāra] - realisiert.

Was nach der Realisierung von Nirvāna *nicht* geschieht

- KEINE überweltliche, regungslose Trance
- KEIN plötzliches sich in Luft auflösen
- KEIN plötzliches Ende des Daseins

Was nach der Realisierung von Nirvāna geschieht

- Eine erleuchtete Person lebt noch solange weiter, bis ihre Lebensspanne / die Vitalität der 5 Daseins-Gruppen [körperliche & geistige Funktionen] zu einem Ende kommen
- Sie kümmert sich normal um den Körper [Nahrungsaufnahme, Schlaf usw.] und geht heilsamen Aktivitäten zum Wohle von Lebewesen nach [Lehren des Dharma usw.]
- Ihr Geist bleibt jedoch der unerschütterliche Geisteszustand Nirvānas

Wie erfährt eine erleuchtete Person ihr restliches Dasein?

- Gefühle / Emotionen: Glück, Frieden, Gleichmut, Angstlosigkeit, Liebende Güte
- Wille / Handlungen: Frei von destruktiven Geistesformationen - kein neues Karma mehr
- Verständnis / Einsicht: 4 Edlen Wahrheiten - 3 Daseins-Merkmale - Edle 8-fache Pfad

Unterschied zwischen Buddha und Arahant

Bevor wir uns nun heute mit der Frage nach dem Zustand eines Erleuchteten nach dem Tod beschäftigen, betrachten wir noch einmal kurz die Gemeinsamkeiten sowie die Unterschiede zwischen einem Buddha und einem Arahant - erleuchteten SchülerInnen eines Buddhas.

Gemeinsamkeiten

Ein vollkommen erleuchteter Buddha und ein Arahant sind identisch was ihre befreiende Weisheit der Erleuchtung betrifft, d.h.:

- *Beide* haben die 4 edlen Wahrheiten vollkommen erkannt und durchdrungen
- *Beide* haben den edlen achtfachen Pfad kultiviert und damit Nirvāna realisiert
- *Beide* sind vollkommen befreit von allen Verunreinigungen des Geistes.
- *Beide* sind befreit vom Leidenskreislauf von Wiedergeburt und Tod [Saṃsāra]
- *Beide* nennt man edle, erhabene, befreite, erleuchtete Personen
- *Beide* sind ausgestattet mit wahren Einsichtswissen und tugendhaftem Verhalten

Unterschiede

Wo nun liegen Unterschiede zwischen Buddha und Arahant? Dies kann u.a. verdeutlicht werden, in dem wir uns Bezeichnungen anschauen, die *nur* für den Buddha und *nicht* für Arahants verwendet wurden.

Unterschiede im Bezug auf das „Wie“ der Befreiung

Ein Buddha *entdeckt* den Weg hin zur Befreiung - *ohne* die Hilfe eines Lehrers / Buddhas und zeigt diesen Weg dann anderen Lebewesen auf, indem er ihn lehrt und verkündet. Ein Arahant jedoch ist ein[e] erleuchtete[r] Schüler[in] eines Buddhas: Sie bekommen den Weg durch einen Buddha selbst oder nach dem Tod des Buddhas durch seine überlieferte Lehre aufgezeigt und verwirklichen Befreiung nur auf Grundlage dieser Anleitung. Daher schreibt man *nur* dem Buddha den Begriff zu:

- **Vollkommene und aus eigenen Kräften realisierte Erleuchtung**

Unterschiede der Weite / Tiefe bestimmter Qualitäten

Ein Buddha hat die Qualitäten von Mitgefühl und Weisheit in einem unvergleichbaren, herausragenden Maße entfaltet. Der Buddha wird mit einer warmherzigen Person verglichen, die eine Herde von Hirschen - Symbol für alle fühlenden Lebewesen - von einem gefährlichen Ort in Sicherheit geleitet.¹ Er wird verglichen mit einem Kuhhirten, der seine Kühe [hier seine SchülerInnen] sicher von einem gefährlichen Flussufer durch den Fluss hindurch auf das sichere gegenüberliegende Ufer geleitet.²

Nur durch diese große Kraft und Tiefe von Mitgefühl und Weisheit kann ein Buddha den Dharma in der Welt re-etablieren und auf eine Art bekannt machen, dass interessierte Lebewesen die Möglichkeit der Befreiung tatsächlich nachvollziehen und verwirklichen können - egal aus welchem Daseins-Bereich oder aus welchem weltlichen Hintergrund die Wesen kommen mögen. Im Bezug auf diese Fähigkeit, den Dharma allen interessierten Lebewesen effektiv verdeutlichen zu können, nennt man einen Buddha auch oft einen „Weltenlehrer“. Man beschreibt daher *nur* den Buddha mit den Bezeichnungen:

- **Kenner der Welten, des Universums und aller Wiedergeburtbereiche.**

Diese Bezeichnung erhielt er, da sein Wissen und seine Kenntnis nicht nur auf diese, für uns sichtbare Welt beschränkt ist, sondern auch alle darüber hinaus bestehenden Weltensysteme mit einbezieht - immer mit allen dazugehörigen Wiedergeburtbereichen.

- **Unvergleichlicher Lehrer lernwilliger Personen**

Selbstverständlich sind auch Arahants / erleuchtete SchülerInnen des Buddha ausgezeichnete, hervorragende LehrerInnen des Weges der Befreiung, den sie ja ebenfalls realisiert haben. Aber im Bezug auf die Fähigkeit des Lehrens kommt ihr Umfang / ihre Weite von Weisheit und Einsicht nicht an die Vollständigkeit und Ganzheit des Buddhas heran: Die Tiefe und Weite von Weisheit, Einsicht und Klarheit eines Buddhas sowie seine Fähigkeit den Weg der Befreiung zu lehren ist in jedem Maße vollkommen und unübertroffen.

¹ Majjhima Nikāya 19

² Majjhima Nikāya 34

Besonders die Fähigkeit des Buddhas, jedes Lebewesen in seinen ganz individuellen geistigen Fähigkeiten und unter Berücksichtigung seiner karmischen Bedingungen verstehen und dann im Bezug auf die Befreiung von Leid lehren zu können, ist unübertroffen. Hier erinnern wir uns auch noch einmal daran, dass nur ein Buddha die unvorstellbar komplexen Verstrickungen von Karma und seinen Resultaten in ihrer Ganzheit durchblicken kann.

Mithilfe dieser Fähigkeiten des Buddhas, die diversen geistigen und karmischen Bedingungen / Ausgangspositionen von Lebewesen erkennen zu können, sieht er klar und deutlich, welchen Grad der geistigen Reife ein Lebewesen erreicht hat. Dadurch kann der Buddha mit vollkommener Klarheit sehen, welcher Rat / Schritt für ein Lebewesen ansteht, um den größtmöglichen Nutzen im Bezug auf seinen Weg der Befreiung zu erlangen.

Der Buddha und die erleuchteten SchülerInnen / Arahants sind also in ihrer Qualität von Nirvāna / Befreiung von Leidenskreisläufen gleich. Aber in einigen Aspekten reichen die Qualitäten der Arahants nicht an die des Buddha heran - vor allem bezüglich:

1. Die Realisierung von Nirvāna ohne Anleitung eines Buddhas
2. Das Wieder-Verkünden des Weges der Befreiung
3. Vollkommenheit, Umfang & Tiefe der Lehrfähigkeiten von Weisheit & Verständnis

Nirvāna ohne übrigen Daseins-Rest

Heute beschäftigen wir uns mit der Frage: Was geschieht mit einer erleuchteten Person nach ihrem Tod? Besonders Personen mit philosophischen, intellektuellen oder esoterischen Tendenzen haben Buddha oft Fragen dazu gestellt, was mit dem Geist / Bewusstsein eines Erleuchteten *nach* seinem Tod geschieht. Wir schauen uns an, welche Antworten der Buddha auf solche und ähnliche Fragen gegeben hat.

Nirvāna mit übrigen Daseins-Rest

Zur Erinnerung: Den Zeitraum von der Realisierung Nirvānas bis zum „Tod“ eines Erleuchteten haben wir letzte Woche mit dem Fachbegriff „**Nirvāna mit übrigem Daseins-Rest**“ [**sa-upādisesa-nibbāna**] beschrieben. Der Daseins-Rest sind die noch funktionierenden 5 Daseins-Gruppen - die körperlichen und geistigen Funktionen von Körper, Empfindungen, Wahrnehmungen, Geistesformationen und Bewusstsein.

Nirvāna ohne übrigen Daseins-Rest

Auch die 5 Daseins-Gruppen einer erleuchteten Person kommen eines Tages an ihr Ende. Das kann auf natürliche Art und Weise erfolgen, wenn die Vitalität des Körpers in Form von Alter und Krankheit ihrem natürlichen Ende entgegen geht. Ebenfalls kann eine erleuchtete Person auch durch Unfälle oder Angriffe von anderen Menschen oder Tieren ums Leben kommen - denn auch Erleuchtete können noch Resultate ihres vergangenen Karmas erfahren; ihr Geist jedoch - der Geisteszustand Nirvāna - bleibt davon unerschüttert.

Ist die Lebensspanne eines Erleuchteten an ihr Ende gekommen, bezeichnet man dies mit dem Fachbegriff „**Nirvāna ohne übrigen Daseins-Rest**“ [**an-upādisesa-nibbāna**]. Ein weiterer Fachbegriff, mit dem man das Ableben einer Person beschreibt, die bereits zu Lebzeiten Befreiung / Erleuchtung / Nirvana verwirklicht hat, ist das sogenannte „**Vollständige Erlöschen**“ [Pali: **parinibbāna**; Sanskrit: **parinirvāṇa**].

Der Begriff „Tod“ vs. „Vollständige Erlöschen“ eines Erleuchteten

Im Falle eines Erleuchteten bezeichnet der Buddha das Dahinscheiden nicht mit dem gewöhnlichen Begriff „Tod“. Natürlich wird der Körper eines Erleuchteten auch eines Tages an das Ende seiner Vitalität und Lebensspanne gelangen. Und das nennen wir konventionell üblicherweise „Tod“. Dieser Begriff aber ist eben auch immer verknüpft mit unserer verblendeten Wahrnehmung von Dualität sowie mit dem von Verlangen und Verblendung getriebenen Kreislauf der Wiedergeburten - mit Geburt, Tod, Wiedergeburt, erneutem Tod usw. Daher spricht der Buddha eher von dem „vollständigen Erlöschen“ eines Erleuchteten, anstatt vom „Tod“ eines Erleuchteten - um noch einmal zu verdeutlichen, dass mit der Realisierung von Nirvāna der Wiedergeburtskreislauf durchbrochen wurde.

Darüber hinaus ist der Begriff Tod ebenfalls verknüpft mit einem *Selbst* oder *Ich* welches stirbt und welches geboren ist. Der „Tod“ einer erleuchteten Person ist jedoch das finale und völlige Dahinscheiden / Auflösen von bedingter Existenz - es führt zu keiner bzw. es folgt keine erneute Wiedergeburt. Ebenfalls ist das „Dahinscheiden“ eines Erleuchteten nicht mehr verknüpft mit dem Glauben oder der Identifikation an ein „Selbst“, das stirbt. In der Erfahrung des Todes sieht die erleuchtete Person einen Prozess ohne jeglichen subjektiven Bezug, ohne Bezug zu einem „Ich“ oder „Mein“. Mit dem Dahinscheiden eines Erleuchteten kommt also der übrige Daseins-Rest der 5 Daseins-Gruppen an sein natürliches und finales Ende.

Für eine unerleuchtete Person manifestieren die Faktoren Verblendung und Verlangen im Anschluss an den Tod eine erneute Manifestation der 5 Daseins-Gruppen - der Bewusstseinsstrom löst sich vom verstorbenen Körper und verbindet sich, getrieben von Verblendung und Verlangen, mit einer neuen körperlichen Grundlage [zB. bei Menschen in Form einer befruchteten Eizelle]. Und so ergibt sich eine neue Geburt auf Grundlage eines neuen Körpers. Auf diese neue Geburt folgen erneut Alter, Krankheit und Tod usw. usf.

Für die erleuchtete Person jedoch folgt auf den „Moment des Todes“ - bzw. auf den Moment des „Vollständigen Erlöschens“ - *keine* neue Wiedergeburt, denn ihr Geist ist bereits vollkommen befreit von Verlangen und Verblendung.

Mit dem vollständigen Erlöschen einer erleuchteten Person erlischt auch all ihr altes Karma, welches von anfangsloser Zeit angehäuft wurde. Denn eine erleuchtete Person nimmt keine weitere Wiedergeburt mehr. Und das bedeutet: Es entstehen keine neuen 5 Daseins-Gruppen mehr. Und ohne erneute 5 Daseins-Gruppen existiert auch keinerlei Grundlage mehr für das Heranreifen vergangenen Karmas. Somit ist also der anfangslose Prozess des Entstehens und Vergehens, des Werdens und des Sterbens, an sein finales und unwiderrufliches Ende gekommen.

Da sich für eine erleuchtete Person keine neuen 5 Daseins-Gruppen mehr formieren, ist eine weitere Bezeichnung für den „Tod“ eines Erleuchteten auch das „Nirvāna des vollständigen Erlöschens der 5 Daseins-Gruppen“ [khandha-parinibbāna].

Was kommt nach dem „vollständigen Erlöschen“ ?

Es wird nun oft gefragt: Was geschieht nun mit einer erleuchteten Person *nach* ihrem vollständigen Erlöschen? Haben wir es hier mit einem Zustand der vollständigen Auflösung oder der Nicht-Existenz zu tun? Oder ist es ein Zustand der Unsterblichkeit oder Ewigkeit? Alle Versuche, die Frage nach dem Zustand eines Erleuchteten nach dem vollständigen Erlöschen zu beantworten sind ungeeignet, unzutreffend, unanwendbar. Der Buddha lehnte sowohl die Spekulation völliger Nicht-Existenz als auch die Spekulation eines Ewigkeitszustandes ab. Die Gründe seien im Folgenden kurz aufgeführt:

Die Frage selbst basiert auf Verblendung [Glaube an / Identifikation mit „Selbst“]

Die Frage nach dem Zustand eines Erleuchteten nach dem Tod entsteht ja überhaupt in der Fragenden Person überhaupt erst aus dem in ihr immer noch vorhanden seienden, emotionalen, subtilen und intellektuellen Anhaften / Glauben an die Idee eines Selbst. Die Frage kommt auf, wenn wir der Auffassung sind, dass der Arahant / die erleuchtete Person ein Selbst, eine Seele oder ein Ego besitzt, von dem wir nun wissen wollen, ob es im Anschluss an den Tod sich entweder völlig auflöst oder in einen Zustand der Ewigkeit eingeht. Die Realität des Nicht-Ich - welche ein Erleuchteter mit seiner Realisierung von Nirvāna vollständig erkannt hat - bietet aber dieser Frage nach dem Zustand eines Erleuchteten nach dem Tod gar keine Grundlage mehr.

Ein Erleuchteter tritt weder in einen Zustand ewiger Existenz ein - zB. in himmlischer Existenz oder in Form eines universellen Selbst - noch erfolgt so etwas wie vollkommene Auflösung oder Vernichtung. Denn es ist kein Selbst oder Ich vorhanden, das sich auflösen oder das vernichtet werden kann. Die 5 Daseins-Gruppen eines Erleuchteten sind durch den anfangslosen Prozess des Entstehens und Werdens entstanden. Und wenn diese 5 Daseins-Gruppen eines Erleuchteten eines Tages an ihr Ende gelangen, kann man sagen, dass auch der anfangslose Prozess des Entstehens und Werdens nun an ein Ende gekommen ist.

Die Frage bezieht sich auf einen Bereich jenseits von Sprache und Konzepten

Wenn man dennoch versucht darüber zu spekulieren oder zu diskutieren, was *nach* diesem Ende der 5 Daseins-Gruppen eines Erleuchteten liegt, dann begibt man sich außerhalb der Grenzen von Sprache und Konzepten.

Worte, Sprache, Konzepte und Verständnis basieren auf der Verbindung von Geist und Körper. Wenn nun aber keine weitere Grundlage von Geist und Körper mehr vorhanden ist - wie es im Falle einer erleuchteten Person nach ihrem „Tod“ der Fall ist - dann gibt es auch keine Möglichkeiten mehr für Worte, Sprache und Konzepte.

Mit dem zum Stillstand kommen des Wiedergeburtskreislaufes und ohne die erneute Manifestation der 5 Daseins-Gruppen, gibt es also keinen Raum mehr für Worte, Sprache und Konzepte. Worte, Sprache und Konzepte können nicht beschreiben, was vollkommen frei von Worten, Sprache und Konzepten ist. Unser Geist kann nicht das unbeschreibliche beschreiben. Ebenso können Worte nicht beschreiben, was frei von Sprache/Konzepten ist.³

Beispiele aus Lehrreden

Es gibt einige interessante Lehrreden, in denen der Buddha und auch seine SchülerInnen auf diese Themen und Fragen angesprochen wurde. Hier seien einige Passagen aus diesen Lehrreden sinngemäß übersetzt und zusammengefasst vorgestellt:

³ Vgl. Mahānidāna Sutta

Die Fragen des Asketen Vacchagotta und das Sinnbild des Feuers

Ein spiritueller Wanderasket namens Vacchagotta fragte den Buddha einmal:

„Hat der Buddha die Ansicht, ein Erleuchteter existiere nach dem Tod?“ Der Buddha antwortete, er habe keine solche Ansicht.

„Hat der Buddha die Ansicht, ein Erleuchteter existiere nicht nach dem Tod?“ Der Buddha antwortete, er habe keine solche Ansicht.

„Hat der Buddha die Ansicht, ein Erleuchteter würde nach dem Tod gleichermaßen existieren und nicht existieren?“ Der Buddha antwortete, er habe keine solche Ansicht.

„Hat der Buddha die Ansicht, ein Erleuchteter würde nach dem Tod weder existieren noch nicht existieren?“ Der Buddha antwortete, er habe keine solche Ansicht.

Der Buddha lehnte all diese spekulativen Ansichten des Asketen ab, welcher ratlos nach dem Grund fragte, weshalb der Buddha all diese Absichten ablehne. Der Buddha antwortete mit einem Sinnbild:

„Stellen wir uns ein Feuer vor. Es brennt in Abhängigkeit von seinem Brennstoff - zB trockenes Gras, Äste, Holz usw. Wenn nun das Feuer keinen neuen Brennstoff erhält und der noch vorhandene Brennstoff aufgebraucht ist, dann geht das Feuer aus. Wenn ich dich nun aber im Anschluss an das Erlöschen des Feuers fragen würde „Wo ist das Feuer hingegangen? Ging es nach Norden? Ging es nach Osten, nach Süden oder nach Westen?“ was würdest du antworten?“

Der Asket antwortete: „Auf den Zustand des erloschenen Feuers nach der Richtung zu fragen, in die es gegangen ist, ist nicht anwendbar - denn das Feuer ist schlicht und einfach erlöschen.“

Der Buddha sagte nun: „So verhält es sich auch mit dem Erleuchteten [Arahant]. Auch sein in Abhängigkeit entstandener Prozess des Werdens ist an ein Ende gekommen / erloschen.“

Um nun aber Spekulationen vorzubeugen, dass es sich bei dem finalen Nirvāna „ohne Daseins-Rest“ um eine Art nihilistische Nicht-Existenz handelt, spricht der Buddha weiter:

„Ein Erleuchteter, der befreit ist von den 5 Daseins-Gruppen, ist tief, unermesslich und unergründlich wie der große Ozean - er kann nicht durch die begrenzten Konzepte und Fähigkeiten unseres gewöhnlichen Geistes erfasst / verstanden werden.“⁴

Nonne Khema und das Sinnbild des Ozeans

In einer Lehrrede zum selben Thema, spricht Nonne Khema mit König Pasenadi von Kosala. Der König fragte sie dieselben Fragen nach dem Zustand des Erleuchteten nach dem Tod. Die Nonne Khema antwortete auf diese Fragen stets:

„Dies hat der Buddha nicht verkündet / deklariert / dargelegt - der Buddha sagte weder, ein Erleuchteter existiere nach dem Tod, noch er existiere nicht, noch dass er gleichzeitig existiert und nicht existiert, noch dass er gleichzeitig weder existiert noch nicht existiert.“

Der König war ebenso ratlos wie der Asket in der vorherigen Lehrrede und fragte nach Erklärung. Die Nonne Khema sagte darauf:

⁴ Vgl. Majjhima Nikāya 72, Aggivaccha Sutta; hier frei und zusammengefasst übersetzt nach Bhikkhu Bodhi

„Hat seine Majestät einen Buchhalter / Schatzmeister, der mit seinen Rechenfähigkeiten in der Lage ist, das Wasser der großen Ozeane zu messen oder zu zählen?“

Der König antwortete: „Nein, ich habe keinen Schatzmeister, der dazu in der Lage wäre.“ Die Nonne antwortete: „In gleicherweise ist ein Erleuchteter, der befreit ist von den 5 Daseins-Gruppen, wie die großen Ozeane: Tief, unermesslich und unergründlich.“⁵

Jenseits von Sprache und Worten

In einer weiteren Lehrrede wurde der Buddha erneut auf den Zustand des Erleuchteten nach dem Tod angesprochen. Der Buddha antwortete:

„Eine Flamme, die in den Wind geworfen wird, fliegt nur noch für kurze Zeit bis ihr Dasein an ihr Ende gelangt. Es folgt kein weiteres Werden für diese Flamme. Ebenso folgt für den Erleuchteten mit der Befreiung von Körper und Geist [damit ist „Nirvāna ohne übrigen Daseins-Rest“, das finale Erlöschen gemeint] kein Weiteres Werden im Bereich der Konzepte“

Daraufhin wollte der Fragende es genauer wissen: „Wird ein Erleuchteter, der das Ziel von Nirvāna erlangt hat, im Moment des Todes dann nicht-existent? Oder existiert er auf alle Ewigkeit in einem Zustand ewigen Wohlseins? Bitte beantworte mir diese Frage, da du derjenige bist, der diese Wahrheit realisiert hat.“

Der Buddha antwortete: „Es gibt keine Möglichkeit jemanden zu ermessen, der Nirvāna realisiert hat. Die Worte, mit denen wir versuchen, ihn zu beschreiben, sind für ihn nicht mehr existent / anwendbar. Mit der Realisierung von Nirvāna und der finalen Auflösung der 5 Daseins-Gruppen lösen sich auch alle Grundlagen der Beschreibung durch Worte, Sprache und Konzepte auf.“⁶

Und mit der Auflösung jeglicher Grundlage von Worten, Sprache und Konzepten hat auch Bhikkhu Bodhi seinen Vortrag über den Themenbereich von Nirvāna - der die Grundlage für diesen Online-Kurs darstellt, zu einem Ende kommen lassen. Damit sind wir an das Ende des Themenbereiches von Nirvāna gelangt.

Nächstes Mal geht es weiter mit dem Themenbereich zum Edlen Achtfachen Pfad.

⁵ Vgl. Saṃyutta Nikāya, Khema Sutta

⁶ Vgl. Sutta Nipata: Parayana Vaggo: Upasiiva Manavapuccha